



Martin Weiß

*(BArch, BDC/SSO,
Weiß, Martin, 3.6.1905)*

* 3.6.1905 (Weiden/Oberpfalz)
† 29.5.1946 (Hinrichtung in Landsberg/Lech)
Elektrotechniker; 1926 NSDAP und SA, 1932 SS; 1933 KZ Dachau, 1937 Adjutant; Kommandant KZ Neuengamme 1940–1942, KZ Dachau, 1943–1944 KZ Lublin-Majdanek; 1944–1945 Inspektion der Konzentrationslager, Amtschef; 1945 Todesurteil durch US-amerikanisches Militärgericht im ersten Dachau-Prozess.

Martin Weiß

Geboren am 3. Juni 1905 in Weiden/Oberpfalz, schloss Martin Weiß 1924 die staatliche Maschinenbauschule in Landshut ab. 1923 hatte er sechs Monate als Zeitfreiwilliger in der Reichswehr gedient und war dem „Verein national gesinnter Soldaten“, einem Verband politisch rechts orientierter ehemaliger Soldaten und Freikorpskämpfer, beigetreten. 1924 wechselte er zum „Völkisch-Sozialen Block“ und zum „Bund Reichskriegsflagge“ und trat 1925 auch dem „Treibund Schlageter“ bei. Seit dem 1. August 1926 Mitglied der NSDAP, gründete Weiß in Weiden die SA und die HJ mit. Er beendete 1930 das Studium der Elektrotechnik im thüringischen Bad Frankenhausen. Als Arbeitsloser im März 1932 zurück in Weiden, trat Weiß am 1. April in die SS ein und gründete den ersten SS-Sturm in seiner Heimatstadt. Zu den dortigen Gründungsmitgliedern zählte auch Richard Baer, sein späterer Adjutant im KZ Neuengamme. Die Mitglieder formierten sich als „Redner-schutz“ in den Dörfern und meldeten sich am 10. März 1933 als „Hilfspolizisten“.

1933–1945

Am 11. April 1933 kam Martin Weiß als Wachmann zu den Wachmannschaften im KZ Dachau. 1934 heiratete er Maria S. aus Weiden. Die Ehe wurde im November 1941 geschieden. Ostern 1943 heiratete er die 21-jährige Lisa A. Der erste Sohn wurde im Februar 1945, der zweite im Januar 1946 geboren. Die Familie lebte bis Kriegsende in der Dachauer SS-Siedlung.

Martin Weiß übernahm am 20. April 1936 die Funktion des Lageringenieurs in Dachau, am 12. September 1937 wurde er zum SS-Obersturmführer befördert und Adjutant des Kommandanten, SS-Standartenführer Hans Loritz (seit 1. April 1936 im Amt). Nach dem Tod des Kommandanten des KZ Neuengamme, Walter Eisfeld, wurde Weiß am 15. April 1940 dessen Nachfolger. Er lebte im SS-Lager. Die Zahl der Häftlinge in Neuengamme stieg während des Jahres 1940 deutlich: von 100 im Januar auf 2900 im Dezember. 430 Häftlinge starben, während Martin Weiß Kommandant war. Berichte von Überlebenden zeichnen Weiß im Vergleich zu seinem Nachfolger Max Pauly eher positiv, unter seiner Führung seien weniger Gewaltexzesse vorgekommen als später.

1942 setzte Weiß entgegen der Dienstvorschrift nicht den Schutzhaftlagerführer, sondern seinen Adjutanten Richard Baer als seinen Stellvertreter ein. Diesem überließ er die Regelung der Verhältnisse im Schutzhaftlager. So erklärt sich

wahrscheinlich das positive Bild von Weiß bei den Häftlingen, die sämtliche Brutalitäten Baer zuschrieben.

Im Frühjahr 1942 übernahm der inzwischen zum SS-Sturm-bannführer beförderte Martin Weiß neben der Leitung des KZ Neuengamme auch den Aufbau des KZ Arbeitsdorf in Fallersleben beim Volkswagenwerk, ein Pilotprojekt für die Rüstungsproduktion.

Mit Wirkung vom 1. September 1942 wurde Weiß als Kommandant ins KZ Dachau versetzt. Am 1. November 1943 kam er als Kommandant ins KZ Lublin-Majdanek. Am 3./4. November wurde hier die „Aktion Erntefest“ durchgeführt, eine Massenerschießung der SS, bei der zwischen 40 000 und 43 000 Jüdinnen und Juden ermordet wurden. Das KZ Lublin-Majdanek wurde im Frühjahr 1944 vor den heranrückenden sowjetischen Truppen geräumt.

Weiß wurde am 5. Mai 1944 Amtschef in der Amtsgruppe D (Inspektion der Konzentrationslager) des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes und war ab Herbst als Sonderbeauftragter für Verlagerungsprojekte, 1945 auch für die Auflösung der Konzentrationslager, zuständig.

Nach Kriegsende

Weiß wurde am 15. November 1945 im US-amerikanischen Militärgerichtsprozess wegen der Verbrechen im KZ Dachau angeklagt. Nachdem sich einige Überlebende positiv über Weiß als Kommandanten geäußert hatten, kam das Gericht zu der Überzeugung, Weiß sei „unzweifelhaft der beste Kommandant [gewesen], der jemals in Dachau Dienst tat“. Auch Aussagen ehemaliger Häftlinge des KZ Neuen-gamme zum Kommandanten Martin Weiß sind in Teilen positiv, Weiß trat den Häftlingen gegenüber nicht unkontrolliert und offen gewalttätig auf. Tatsächlich konnte er jedoch zum Zeitpunkt seiner Verurteilung auf eine konsequent verfolgte Karriere im NS-System mit exponierten Funktionen zurück- blicken. Martin Weiß wurde wegen Verbrechen im KZ Dachau am 13. Dezember 1945 zum Tode verurteilt und am 29. Mai 1946 in Landsberg hingerichtet.



Martin Weiß, 1942.

*Foto: unbekannt. (BArch, BDC/SSO,
Weiß, Martin, 3.6.1905)*

**Dienstlaufbahn von Martin Weiß,
an der seine SS-Karriere mit zahl-
reichen Beförderungen nachvoll-
zogen werden kann.**

*(BArch, BDC/SSO,
Weiß, Martin, 3.6.1905)*

Dienstlaufbahn
des



Weiss, Martin

SS-Nr. 31147

3. 6. 1905

zu: Weiden / Obpf.

Id.Nr.	Datum		Dienstgrad	Einheit	Art der Dienstleistung
	Jahr	Tag Monat			
1.	1932	1. 4.	44' Oms.	4/III/31.	Wachposten
2.		15. 7.	44' Mann	"	"
3.	1933	11. 4.		I/44TV Oberbayerin	"
4.		10. 5.		KL Singsen	Postkommunikation (Sagp. Abtlg.)
5.	1934	10. 2.	44' Mann	"	"
6.		20. 4.	44' Postauf.	"	"
7.		15. 5.	44' 21' Postauf.	"	"
8.		15. 7.	44' Postauf.	"	"
9.		15. 10.	44' 0' Postauf.	"	"
10.	1935	20. 3.	44' 11' Postauf.	"	"
11.	1936	20. 4.	44' 21' Postf.	"	Sagp. Leiter
12.	1937	12. 9.	44' 0' Postf.	"	"
13.	1939	30. 1.	44' 21' Postf.	"	"
14.	1941	1. 11.	"	KL Neuenhaus	Lagerkommunikation
		9.	44-Steinf.	"	"
				KL Singsen	"
				KL Singsen	Postkommunikation

**Abstammungserklärung von
Martin Weiß, 8. März 1940.**

(BArch, BDC/SSO,
Weiß, Martin, 3.6.1905)

Name des Dienstpflichtigen:	_____	Zur Wehrtaunkarte 19 _____ Nr. _____
Wohnort: Dachau	_____	Zuständiges Wehrbezirkskommando: _____
Kreispolizeibehörde:	_____	_____

Erklärung.

Mir sind nach sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, die die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich Jude bin. Über den Begriff des Juden bin ich unterrichtet worden.

Mir ist bekannt, daß ich die sofortige Entlassung aus dem Reichsarbeitsdienst und dem aktiven Wehrdienst zu gewärtigen habe, falls diese Erklärung sich als unrichtig erweisen sollte.

Dachau, den 8. März 1940 19

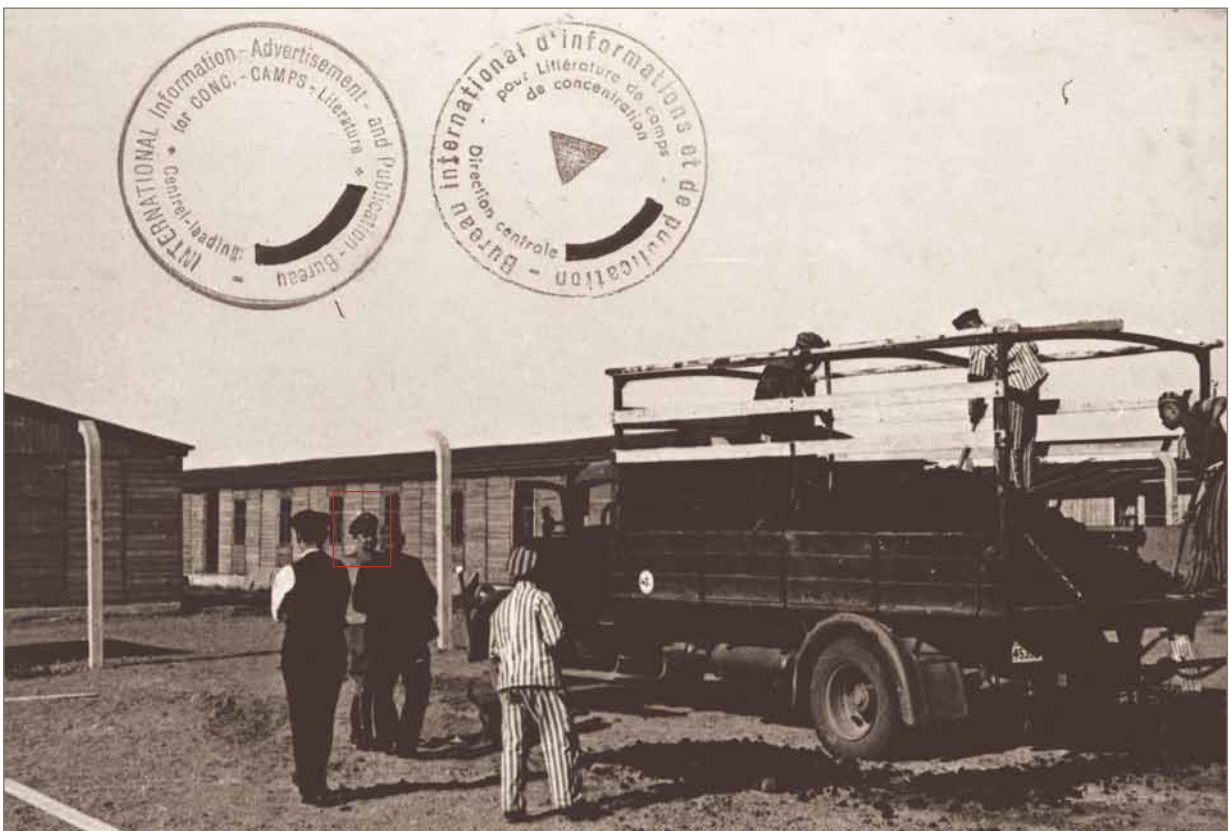
Martin Weiß
(Unterschrift)

Anmerkung: Die Erklärung ist der Wehrtaunkarte beizufügen!

Weiß Nr. 15b, Verlag J. Reiß, Münden. 50

**Kommandant Martin Weiß mit
Häftlingen im KZ Neuengamme,
1941. Aus dem so genannten
„Masset-Album“.**

Foto: unbekannt. (ANg, 1981-242)



**Verfügung des SS-Wirtschafts-
Verwaltungshauptamtes vom
24. August 1942, mit der Martin
Weiß zum 1. September 1942 als
Lagerkommandant vom KZ
Neuengamme ins KZ Dachau
versetzt wurde.**

*(BArch, BDC/SSO,
Weiß, Martin, 3.6.1905)*

Fernsprecher: Octaverkehr 76 52 61
Fernverkehr 76 51 01

AZ.: AV/2b/Pers/Sp/Scho.

Versetzungsverfügung.

Mit Einverständnis des W-Personalhauptamtes wird mit Wirkung

vom 1. September 1942

der ~~W-Führer des Verwaltungsdienstes~~

W-Sturmbannführer Martin We i ß ,

W-Nr. 31 147

bisher Konzentrationslager Neuengamme

- Lagerkommandant -

zu m Konzentrationslager Dachau

- als Lagerkommandant -

versetzt.

Dienstantritt am 10. September 1942.

~~Meldung beim Lagerkommandanten.~~

Der Chef des Personalamtes

Famulj

W-Standartenführer

Nachrichtlich an:

1. W-Personalhauptamt
2. ~~W-Führungshauptamt~~
3. ~~W-W.-V.-Hauptamt~~
2. K W.-V.-Hauptamt - Amtsgruppe D
3. K K.L. Neuengamme
4. K K.L. Dachau
5. W W-Sturmbannführer Weiß
6. z.d.A.

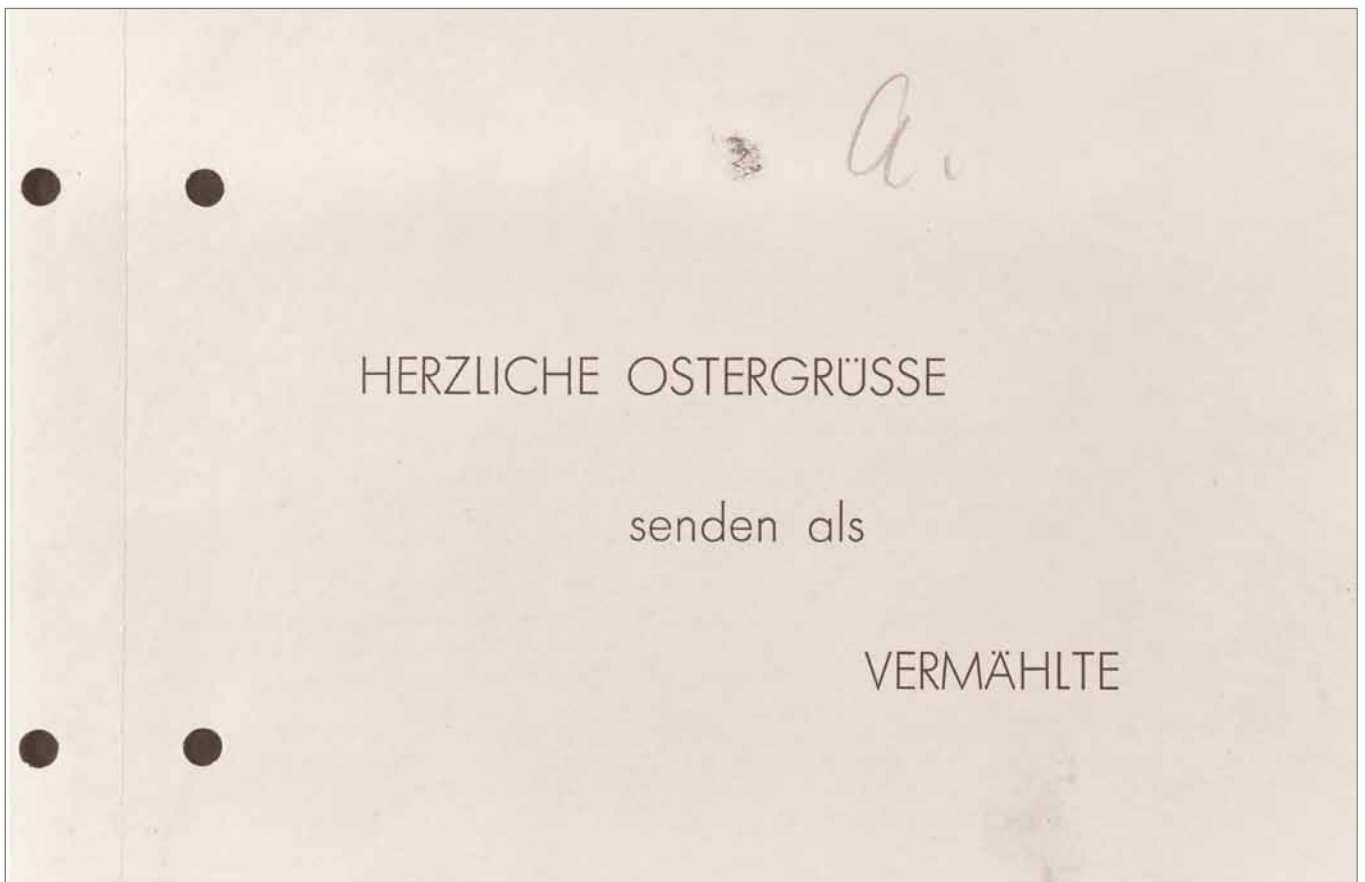
Stabuf.	13.9.37
Hstabuf.	30.1.39
Stabuf.	1.9.41
Oststabuf.	
Stab.	
Col.	
Brig.	
Genf.	
Legat.	

A. 7.10.42


12.10.42

Grußkarte von Martin Weiß und seiner zweiten Ehefrau zu Ostern 1943. Die Nennung seiner Funktion als Kommandant unterstreicht, wie stark er sich mit seiner Position im SS- und KZ-System identifizierte.

(BArch, BDC/RS, Weiß, Martin, 3.6.1905)



MARTIN WEISS

Sturmbannführer der Waffen  und Kommandant

LISA WEISS

geb. 

DACHAU b. München
Eickeplatz

OSTERN 1943

**Versetzung von Martin Weiß am
9. Mai 1944 vom KZ Lublin-
Majdanek zur Amtsgruppe D
(Inspektion der Konzentrations-
lager) im SS-Wirtschafts-Verwal-
tungshauptamt.**

*(BArch, BDC/SSO,
Weiß, Martin, 3.6.1905)*

Az.: AV2/Pers./Brm./Sb.

933,

Umschlag
26.5.44

Personalverfügung

Der ~~WV-Führer~~ des Verwaltungsdienstes

U.P. a 25.5.44 g.h.

W-Obersturmbannführer Martin Weiss W-Nr. 31 147

wird mit Wirkung vom 5. Mai 1944

vom Konzentrationslager Lublin

zum W-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt - Amtsgruppe D
- als Amtschef - z.b.V. -

versetzt.

Dienstantritt am:

Inmarschsetzung am:

ist bereits erfolgt

Meldung

Der Chef des Personalamtes

Famula
W-Oberführer

Nachrichtlich an:

1. W-Personalhauptamt
2. ~~W-Verwaltungshauptamt~~
3. ~~W.V.-Hauptamt~~
4. W-W.V.-Hauptamt-Amtsgruppe D
5. W-Wirtschafter "GG" Krakau
6. Konzentrationslager Lublin
7. W-Obersturmbannführer Weiss
8. z.d.A.
- 9.

g.h.

Martin Weiß in einem Brief an seine Söhne, den er 1946 kurz vor seiner Hinrichtung aus der Haft in Landsberg schrieb:

Denkt immer daran, daß Euer Vater als ehemaliger Offizier bis zum Letzten seine Pflicht tat und treu und ehrlich bis zum Tode war.

(FZH, Nachlass Martin Weiß, II/W 19)

Ehemalige Häftlinge berichten

Weiß [...] war Ingenieur von Beruf und hat auch in Dachau wohl die Lagerzäune mit der Elektrizität und so weiter eingerichtet. [Er] war'n intelligenter Mann, aber kümmerte sich furchtbar wenig um's Häftlingslager [...]. Ich habe den, wenn's hochkommt, zwei, drei Mal im Lager gesehen bei uns. [...] Und der hat sich nur um die Tischlerei gekümmert, die wir da hatten, die Kommandanturtischlerei [...], Kunsttischler, die dann Radioapparate geschnitzt haben, mit Intarsien, mit Elfenbein, mit Gold eingelegt. [...] Das war sein Faible [...]. Und die haben für den die wunderbarsten Sachen gemacht. Und das schönste Stück wurde dann immer zu Weihnachten an Himmler verschickt. [...] Und dann hatte der noch so'n Faible, das war sein Leibkoch. Der aß nicht im Führerheim, Weiß, [...] Atze [Arthur] Walther, ein feiner Kerl, den hatte er als Privatkoch angestellt. [...]

Ich kann wenig zu ihm sagen, der Weiß kümmerte sich kaum um's Häftlingslager, das ließ er den Schittli [den Schutzhaftlagerführer Wilhelm Schitli] machen. [Nur] wenn [jemand] geflüchtet war, oh, dann ging es los, dann hat er sich um was gekümmert, aber ansonsten, [...]. Der hatte andere Interessen. [...] Aber war natürlich [...] als Kommandant für die Häftlinge besser als der Pauly, möchte ich sagen, aber die ganze Situation war ja unter Pauly dann auch ernährungsmäßig viel schlechter. [...] Weiß hat im SS-Lager gewohnt, wo es für die Offiziers-ränge besondere Unterkünfte gab.

Herbert Schemmel, ehemaliger Häftling und
Lagerschreiber im KZ Neuengamme.
Interview, 1.1.1988. (ANG, M 1998/3295)

Weiß [...] ein Pfundskerl, für die Verhältnisse. Ein Unterschied zu den anderen. Es gab ja auch andere. Ich musste auch einmal zu ihm hinkommen – da hatte mich der Lütkemeyer, der [Schutzhaft]Lagerführer – mal angeputzt. Wegen einer Kleinigkeit. Ich weiß gar nicht mehr, um was es ging. Jedenfalls musste ich dann hinkommen und meldete mich dort zur Stelle. Er sagte zu mir: „... das brauchte doch nicht zu sein!“ Dann war es erledigt.

*Willi Müller, ehemaliger Häftling des KZ Neuen-
gamme. Interview, 12.4.1984. (ANg, HB 738)*

Der damalige Kommandant war SS-Sturmbannführer Martin Weiß. Er selbst war menschlich, dafür waren seine Unterführer unmenschlicher, wie die SS-Unterscharführer, die für Exekutionen verwendet wurden, [...].

*Paul Staszek, ehemaliger Häftling des KZ Neuen-
gamme. Bericht, 1945. (ANg, HB 995)*

Dann, aber höchstens 14 Tage, drei Wochen später [...] wurde ich dann Vorarbeiter in der SS-Garage für die Fahrzeuge da. [...] Der Kommandant Weiß war damals dort. [...] Bei mir war Weiß noch, der hatte einen Opel Olympia. [...] Der Weiß hatte auf der Alster [auch] ein Motorboot. Und das war auch defekt. Da bin ich mit dem Posten mit dem Auto hingefahren und habe das repariert. Auf der Alster. Aber mit Posten [...], mit Gewehr.

*Karl Schleime, ehemaliger Häftling des KZ Neuen-
gamme. Interview, 2.9.1991. (ANg, HB 1596)*